

Zur Pfingsttagung der kathol. Lehrerverbände Deutschlands

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 21

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Pfingsttagung der kath. Lehrerverbände Deutschlands.

Jeweilen an Pfingsten tagen seit langen Jahren die kath. Lehrerverbände des deutschen Reiches in irgend einer hervorragenden Stadt. Und die Geschichte dieser Tagungen ist ein deutlicher Beweis, daß die Gründung der kath. Lehrervereine und speziell die jährliche Tagung aller Gesamtverbände eine wahre Pfingsttat bekunden. Die Gründung ist ein Pfingstfamentkorn, das sich segensreich entfaltet, und die jeweilige Tagung ist eine Pfingsttat, die den Geist des Starkmutes und der Entschlossenheit vor aller Welt anregend und erbauend bekundet. Unseren Freunden begrüß dieser offenen Glaubensstreue und dieser mannhaften Berufswärme auf der Basis unverfälschter kath. Weltanschauung.

Die diesjährige Tagung ist in Essen und nennt sich berechtigt **Jubelfeier**. Denn, sagt die Einladung zum Feste:

„25 Jahre sind verflossen seit jenen Augusttagen, an denen in Bochum überzeugungstreue, für das christliche Erziehungsideal begeisterte Lehrer aus ureigenster Entschliebung den Verband wagemutig ins Leben gerufen haben, um — ganz im Sinne ihres Wahlspruches: Treu dem Glauben, treu dem Vaterlande — fortab vereint die katholischen Erziehungsgrundsätze in Schule und Leben, in Wort und Schrift zu erhalten, gegen Widersacher zu verteidigen, die innere Schönheit und Fruchtbarkeit dieser Grundsätze zu entfalten, dadurch den christlich erzieherlichen Gehalt der Volksschularbeit zu erhöhen und zu vertiefen, christlichen Sinn und deutsche Art unserer Jugend und dem Volke einzupflanzen. Was bisher von den Einzelnen in treuer Arbeit für Schule und Lehrerstand erstrebt und erreicht worden war, sollte durch geordneten Zusammenschluß der Kräfte geschützt und gemehrt werden.“

Gründung und Ausdehnung der kath. Lehrervereine und Lehrerverbände waren in Groß-Deutschland von riesigen Hemmnissen begleitet, durch Barrikaden aller Art bedroht, wie und fast noch mehr als bei uns. Man kennt ja den Geist jenes deutschen Lehrervereins, der in diesen Tagen bereits als mächtiger Baum dastand und ökonomisch Großes bot und zwar unter der verlockenden Firmatafel der religiösen Neutralität und der Ständesolidarität ohne Rücksicht auf Konfession. Man durchschaute aber in deutschen kath. Lehrerkreisen auch in allen Einzelstaaten die innere Unwahrheit dieses Firmaschildes und erkannte die Absicht, unter angeblicher Neutralitätsflagge die kath. Lehrer in einen scheinbaren Berufsverband zu bringen und sie dann nachher religiös zu entwaffnen und zum Vorroß für Konfessionslosigkeit des

Unterrichtes zu gewinnen. Ganz wie bei uns. Allein der kath. Lehrer Deutschlands ging nicht auf den Leim, sondern suchte in selbständiger Organisation die speziellen Ständesinteressen zeitgemäß zu pflegen und zu fördern, aber zugleich der christlichen, der konfessionellen Schule, Lehrerbildung und Erziehung offenen Raum zu bewahren. Eine Manneshaltung!

Die „Einladung“ sagt nach der Richtung:

„Klein war die Zahl der Gründer des Verbandes, groß und mächtig waren die Widerstände von allen Seiten; aber unerschütterlich war auch ihre Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Gründung und die Hoffnung auf den endlichen Sieg der guten Sache. Heute zählt der Verband rund 23,000 Mitglieder in 22 Zweigverbänden mit über 700 Bezirks-, Kreis- und Ortsvereinen. Geschätzt von seinen Freunden, geachtet von seinen Gegnern, ist er zu einer Vereinigung geworden, mit der man in allen Schul- und Ständesfragen rechnen muß, und, was fürwahr nicht weniger bedeutet, der Verband ist ein Sammelpunkt für alle Lehrer, die die Hebung der Schule nach den Grundsätzen der katholischen Kirche anstreben, er ist eine Pflegestätte christlicher Pädagogik, deren tatkräftige Anregungen für eine wahrhaft christliche Jugenderziehung in Tausenden von Schulklassen und mehr als einer Million Kinderseelen wirksam werden.“

25 Jahre, an sich nur ein Tropfen im großen Meere der Zeit, nur ein Pulsschlag im Leben eines großen Verbandes, aber doch für die katholische Lehrerschaft eine Zeit ernstest Schaffens und heißen Ringens, auch eine Zeit reichen Erfolges und sichtbaren Segens und darum eine Veranlassung zu dankbarer Rückschau und frohgemutem Ausblick in die Zukunft. Die Jubiläumsfeier wird in ihrer glanzvollen Ausgestaltung einen Höhepunkt im Vereinsleben bedeuten.“

In Essen gilt es zu arbeiten, es sind nicht Tage der Erholung, sondern des zielbewußten Schaffens, der vorbauenden und fundamentierenden Arbeit. Es sagt diesbezüglich die Einladung:

„Unsere Jubelversammlung wird in Essen tagen, dazu unsern der Stadt Bochum, in der am 28. August 1889 die Gründungsversammlung des Verbandes stattfand. Nach Essen, in jene Stadt, wo im bunten Getriebe um irdische Werte auch die geistigen Güter ihre reiche Pflege finden, hier, wo Jugend- und Volksbildung recht bewertet und als bedeutsame Mächte im wirtschaftlichen Kampfe erkannt sind, wo Schule und Leben so eng verflochten und aufeinander angewiesen erscheinen, dahin wollen wir in den nächsten Pfingsttagen, wenn der Frühling auch dem Bande von Kohlen und Eisen seine Reize nicht vorenthält, eilen aus allen Teilen des weiten Vaterlandes, uns einreihend in die Kette arbeitstropher Menschen, um mit rechtem Augenmaß unter dem Wahlspruche des Verbandes das zu erstreben und auszusprechen, was die Satzungen unseres Verbandes, die uns ein Vierteljahrhundert treuer Leitstern waren, zum Besten von Schule und Lehrerstand fordern.“

Ja, Stunden der Arbeit harren der Verbandsmitglieder in Essen. Außer drei Vertreterversammlungen mit reicher Tagesordnung, zwei Hauptversammlungen als Feierschau und einer Jubiläumsversammlung als Höhe- und Glanzpunkt sind zahlreiche Sonderversammlungen angelegt, die sich mit den bedeutendsten pädagogischen Fragen der Gegenwart beschäftigen werden. Eine öffentliche Volksversammlung wird katholische Lehrer und katholisches Volk, Schule und

Haus, zusammenführen und die gegenseitige Wertschätzung neu beleben und kräftigen. Vereine, deren Aufgaben und Ziele die Lehrerschaft zu unterstützen berufen und gewillt ist, werden mit uns tagen und den Rahmen unserer Veranstaltung erweitern."

Die Tagesordnung lautet im wesentlichen also:

Freitag, 31. Mai: Wir und die Presse. Zeitgemäße Gedanken und Forderungen. Lehrer O. Alex-Neuwied.

Montag, 1. Juni: 11 Uhr: Volksversammlung. 1. Vortrag von Volksliedern durch einen Chor von 1200 Knaben. — 2. Katholische Lehrer und katholisches Volk. Lehrer Runge-Düsseldorf. — 3. Was haben wir an unserer katholischen Volksschule? Landtagsabgeordneter Arbeitersekretär Gronowski-Dortmund. — 1 Uhr: 1. Lehrerbildung. Rektor Horsch-Steglich. — 2. Wie gewinnen wir Einfluß auf die Schulgesetzgebung? Rektor Rheinländer-Hagen i. W. — 3. Die Besoldungsfrage. Rektor Gottwald-Berlin.

Dienstag, 2. Juni: 11 Uhr: Hauptversammlung. 1. Unsere Zeitsterne. Verbandsvorsitzender Rektor Kamp-Bochum. — 2. Der Lehrstand als Wehrstand. Hofrat Professor Dr. O. Willmann-Weimeritz. — 8 Uhr: Jubiläumsabend unter Mitwirkung des Gesangsvereins Kath. Lehrer und Lehrerinnen. 25 Jahre Katholischer Lehrerverband. Ehrenvorsitzender Rektor Brück-Bochum.

Mittwoch, 3. Juni: 9 Uhr: Zweite Hauptversammlung. 1. Der Lehrerschaft Anteil an den Arbeiten und Erfolgen der nationalen Jugendpflege. Lehrer Ahmann-Deutsch-Wartenberg. — 2. Die Einheitschule. Universitätsprofessor Dr. Spahn-Strasbourg.

Hiezu gesellen sich nachstehende Sonder-Versammlungen:

I. **Verein für christliche Erziehungswissenschaft:** 1. Aufgabe, Bedeutung und Leistung des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft. Seminar-Oberlehrer Habrich-Kanten. — 2. Grundlagen der Charakterbildung. Universitätsprofessor Dr. Goettler-München. — 3. Ansprache des Hofrats Dr. O. Willmann-Weimeritz.

II. **Verband deutscher Schulgeographen.** 1. Die Entstehung des Rheintales. Oberlehrer Dr. C. Mordziol-Koblenz. — 2. Der Lehrer als Heimatforscher. Seminarlehrer G. Lennarz-Kempen. — 3. Die Heimatkunde im Lehrplan der Essener Volksschule. Mittelschullehrer F. Rathscheef-Essen. — 4. Besuch der heimatkundlichen Abteilung der Ausstellung „Unsere Jugend“ unter Führung von Mittelschullehrer F. Rathscheef. — 5. Besuch einer Zeche in Essen unter fachkundiger Führung. — 6. Geographischer Lehrerausflug zum Studium der Entstehung des Rheintales unter Führung von Oberlehrer Dr. C. Mordziol. — 7. Geographischer Lehrerausflug ins Sauerland und Rothaargebirge unter fachkundiger Führung.

III. **Experimentelle pädagogische Forschung.** 1. Experimentelle Untersuchungen zur Begabungs- und Typenlehre im Dienste der erzieherischen und unterrichtlichen Aufgaben der Volksschule. Hilfschullehrer Weigl-München. — 2. Untersuchungen des fortschreitenden Denkens mit Beziehung auf die Pädagogik. P. Lidworski-München. — 3. Die experimentelle Vorstellungspsychologie und ihre Bedeutung für Didaktik und Pädagogik. P. Dr. Raymondus Dreiling-Dorsten.

IV. **Schule und Missionspflege.** 1. Die Bedeutung der Schule für die Ausbreitung der Kirche. P. Schwager-Stenl. — 2. Was verlangt die gegenwärtige Missionsstunde von der katholischen Lehrerschaft Deutschlands? Prof. Schmidlin-Münster i. Westf. und Professor Dr. Ditscheid-Koblenz.

V. **Jugendfürsorge.** 1. Vormundschaft und Fürsorge unter besonderer Berücksichtigung der Jugendgerichte. Landrichter Mengelkoch-Düsseldorf. — 2. Ju-

gend und Großstadt. Pfarrer und Kreisschulinspektor Dr. Maxen-Hannover-Binden.

- VI. **Schulgesangsreform.** 1. Ziele des Schulgesanges. Schuldirektor Dr. Hugo Böbmann-Leipzig-Plagwitz. — 2. Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Schulgesanges unter besonderer Berücksichtigung der Methodik des Schulgesanges von Prof. Rolle. Lehrer A. Hester-Dortmund.
- VII. **Junglehrer.** 1. Aufgaben und Organisation der Jungmannschaft in unseren kath. Lehrervereinen. Hilfslehrer G. Zinkl-München. — 2. Unser Nachwuchs ist unsere Hoffnung. Lehrer Krug-Düren.
- VIII. **Versammlungen der Verbandskommissionen.** a) Jugendschriftenkommission. 1. Die Lektüre im Dienste der Jugendpflege. Rektor Prickartz-Meydt. — 2. Jugendschriften-Ausstellungen und Bücherbuden. Lehrer Mochen-Meydt. b) Kommission für Jugendpflege. 1. Die Schule im Kampfe gegen den Alkoholismus. P. F. Spring-Heidhausen. — 2. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung. Fortbildungsschuldirektor Heimann-Münster i. W. — 3. Die Schul- und Jugendsparlassen, ein wichtiges Mittel der Jugendpflege. Lehrer Reixirkens-Essen-Rätterscheid. c) Kommission für Fortbildungsschulwesen. 1. Unsere heutige Fortbildungsschule. Hauptlehrer Fischer-Darsum. — 2. Der Handfertigkeitsunterricht in der ländlichen Fortbildungsschule. Lehrer Springmann-Groß-Algermissen. d) Soziale Kommission. Wie kann der Lehrer sich praktisch sozial betätigen? Lehrer Richard-M. Gladbach. — 2. Die Stellung der Volksschule im Rahmen des nationalen Erziehungswesens. Rektor Heinen-M. Gladbach. e) Statistische Kommission. 1. Bedeutung der Statistik. Lehrer Komofinski II, Danzig-Schidliß. — 2. Lehrerkrankheiten in der Statistik. Lehrer Hinte-Marten.

Glück auf zu erspriesslicher Tagung. Die kath. Schweizer Lehrer machen im Geiste mit und freuen sich der Arbeitslust und Arbeitskraft ihrer gefinnungsverwandten Berufsgenossen in Deutschland. Gleiche Ideale — gleiche Grundsätze — gleiche Ziele einen uns und bilden unsere Stärke. Im Geiste des göttlichen Lehrers und Erziehers allezeit für Kind, Lehrerstand und Schule — hier wie dort, heute und in Zukunft.

Cl. Frei.

* Von unserer Krankenkasse.

1. Unsere Herren Mitglieder werden nochmals nachdrücklich an das dieser Tage zur Versendung gelangte Zirkular erinnert.

2. Im Frühling erfolgen am wenigsten Eintritte in die Krankenkassen, weil die Ansicht allgemein verbreitet ist, der Lenz sei eine „gesunde Zeit“. Diese Annahme ist jedoch nicht zutreffend. Auch „unsere Krankenkasse“ zeigt dies. Im letzten April trafen 8 Krankheitsmeldungen ein und zwar von sonst ganz gesunden Mitgliedern. Die Erkrankungen betrafen Gelenkrheumatismus, ein anderer Fall Halsleiden und der dritte Fall eine schwierige Blinddarmsoperation. Mit der schwebenden Angliederung an die eidgen. Krankenversicherung treten noch wesentliche Verbesserungen in den Leistungen unserer Kasse ein. Bis dahin muß die Zahl 100 voll werden. Also ihr Zaudernden, den Eintritt nicht immer verschoben! Es ist ja zu Euerm Wohle!